

Schlesische

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Bezugspreis: Einzelnummer 40.- Mk. Durch Austräger 225.- Mk. pro Woche. Durch die Post 300.- Mk. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages an die Produktionsgenossenschaft. Redaktionsprechstunde: 5-6 Uhr nachmittags. Postfach 200 Nr. 310 50. Fernsprech-Anschluss: Breslau, Ring 8827.

Mittwoch, 24. Januar 1923

Anzeigenpreise: Die 9 gespaltene Millimeterzelle oder deren Raum 20.- Mk. Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsanzeigen 5.- Mk. Kleine Anzeigen per Wort 3.- Mark. - Ret L a m e: Die Millimeterzelle 3 gespalten oder deren Raum im Wert 75.- Mark.

Um die 20 Prozent!...

Breslau, den 23. Januar.

Die Besetzung des Ruhrgebietes wurde von den französischen Kapitalisten durchgeführt, um den Ruhrstrom mit dem französischen Erz zu verbinden. Die französischen Kapitalisten brauchen nämlich den Ruhrstrom zum Verbütten ihres Kohleerzes. Ihr Kohle ist zu weich und erweist sich für diese Zwecke als unbrauchbar. Außerdem nehmen die französischen Kapitalisten auch recht gern die Ruhrstoffe, weil sie damit gute Geschäfte machen können.

Im Weltkrieg kämpften die deutschen Kapitalisten um die französischen Erze und Kohlen, d. h. sie ließen die Proleten Deutschlands für die Verwirklichung dieses Ziels kämpfen. Die Kapitalisten der Zentralmächte (bzw. ihre Armeen) wurden geschlagen, und es wurden ihnen die imperialistischen Ziele gezogen. Deutschland wurde auf eine europäische imperialistische Großmacht zu sein, wurde eine Industriemacht.

Den Sinn und die Vorzeichen sah das nicht. Sie verachteten deshalb Anstöße zu finden bei den Imperialisten Frankreichs bzw. Englands. Ihr Bestreben ging dahin, den Ruhrstrom mit dem französischen Erz an "friedlichen" Wege zu beteiligen. Sinnes und Pouchet-Subers waren die wichtigsten Befürworter dieses Planes.

Und noch am 7. Januar sprach der Reichsindustrieller Reichert es aus, daß die Vereinigung des Ruhrstroms mit dem französischen Erz für die deutsche Industrie nicht nur vorteilhaft, sondern auch vorteilhaft wäre.

Die deutschen Kapitalisten beabsichtigten nämlich mit den französischen ein Kartell, einen Trust zu bilden, in welchem die deutschen Kapitalisten einen überwiegenden Einfluß hätten. Die französischen jedoch trachteten gleichfalls danach, das Uebergewicht in die wirtschaftliche Vereinigung auf ihrer Seite zu bringen. Dieses Geschäft ist allem Anschein nach nicht auf dem "friedlichen" Wege zustande gekommen. Die französischen Kapitalisten trauten ihren deutschen Kollegen nicht, und es kam zur Besetzung des Ruhrgebietes, die eigentlich vorgenommen wurde unter einem nichtigen Vorwand, die französischen Kapitalisten stützten sich auf die Nichterhaltung der Kohlenlieferung Deutschlands, während gerade die französischen Ouederöfen im Kohlenüberfluß schwammen.

Nach der Besetzung des Ruhrgebietes erhoben die deutschen Kapitalisten ein großes Geschrei über die Gewalttätigkeiten von Seiten Frankreichs und hielten am liebsten einen neuen Krieg gegen "Frankreich" angezettelt. Das sie dies nicht konnten, dafür haben ihre französischen Kollegen gesorgt.

Wir behaupteten von vornherein, daß sich hinter diesem nationalistischen Schrei nichts anderes verbirgt, als das Bestreben der Kapitalisten Deutschlands bzw. des Ruhrgebietes, bessere Bedingungen herauszufinden, um bei der Besetzung des Ruhrgebietes bzw. bei der Vereinigung der Ruhrgebiete und der französischen Erze ein besseres Geschäft machen zu können. Jetzt spricht es die "Reinlich-Deutsche Zeitung" offen aus. Sie schreibt:

"Sinnes hat im Reichsindustriellenrat erklärt, daß Pouchet bei dem Erz- und Kohlegeschäft 60 Prozent beansprucht. Sinnes nur 40 Prozent haben soll. Darauf kann Sinnes nicht eingehen."

Damit geben die deutschen Kapitalisten es offen zu, daß es sich lediglich um ein Geschäft handelt, um die Erzeugung des Uebergewichts und also auch des größeren Profits in dem Morantrust, d. h. in der Aktiengesellschaft, die die Käufer der französischen Erze und des deutschen Ruhrkohles bilden. Viel hängt davon ab, wer 51 bzw. 60 Prozent der Aktien, somit auch des Stimmrechts besitzt, weil man mit 51 bzw. 60 Prozent Aktien auch 60 Prozent des Profits einziehen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die

deutschen Kapitalisten den nationalistischen Rummel veranstaltet, den zu erwachen ihnen die Sozialdemokratie half. Sie entblödeten sich nicht, nationale Trauertage bzw. Trauerwochen zu verordnen, bei denen die Proleten mittrauern sollten über das nicht zustande gekommene Geschäft der deutschen Geldschaffner. Treffend sagte dieser Tage ein Arbeiter im ober-schlesischen Industriebezirk: "Nationale Trauertage? Die haben wir immer, wenn wir unseren Lohn bekommen und sehen, daß uns die Kapitalisten, die keine Steuern bezahlen, 10 Prozent von unserem sauren verdienstlichen Hungerlohn abziehen."

Jetzt, wo es sich darum handelt, einen Druck auf die französischen Kapitalisten auszuüben, wo es sich darum handelt, das nicht zustande gekommene Geschäft erreicht zu machen, hören die Kapitalisten und ihre Leuten, die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer nicht davon zurück, die Arbeiter zum Streik aufzurufen, drängen sie es fertig, die gesamte Tätigkeit des Ruhrgebietes zu sabotieren. Das muß dem Proletariat zu denken geben.

Wohlgemerkt, die deutschen Kapitalisten vor solchen Vorhaben keine Reparationen bezahnen wollten und alle Leuten dem Proletariat aufbürdeten, lieferten sie ihren französischen Kollegen den Vorwand zur Besetzung des Ruhrgebietes. Sie beabsichtigten, daß ihnen die französischen Kapitalisten nun diktiert werden, mit wieviel Prozent der Aktien sie sich an dem deutsch-französischen Morantrust beteiligen dürfen. Das Geschäft ist nicht. Sie wollen die Aktien der Aktien haben, um auf diesem Wege das Ziel zu erreichen, das sie sich bereits vor dem Weltkrieg gesetzt hatten. Und deshalb der nationalistische Rummel, die planmäßige Bewegung der nationalistischen Kriegsbegiertheit, mit der sie auf ihre französischen Kollegen einen Druck ausüben wollten.

Hätten die französischen Kapitalisten ihren deutschen Kollegen, den Sinnes und Pouchet, von vornherein 51 Prozent bzw. 60 Prozent der Aktien des Erz- und Kohlegeschäftes zugewandt, dann hätten die deutschen Kapitalisten kein Augenblick geögert, im nationalen Interesse das Ruhrgebiet von Deutschland loszulassen und es anzugliedern an das Weltwirtschaftsgebiet der französischen Gesamtfabrik, über die sie jetzt Herr und Meeres-Herr sind. Wohl sie ihnen nur 40 Prozent der Aktien und also auch des Profits geben wollten. Hätten sie 60 Prozent erhalten, dann hätten sie 40 Prozent der Aktien an die französischen Kapitalisten verkauft, die gleichzeitig die Aufgabe übernommen hätten, mit ihren Forderungen die Arbeiter des Ruhrgebietes niederzubalten.

Die Arbeiter Deutschlands haben also gar keine Veranlassung, den deutschen Kapitalisten die Kastration aus dem Feuer zu holen. Sie müssen vielmehr aufpassen, daß die deutschen Kapitalisten, die die Besetzung des Ruhrgebietes herbeigewünscht, herbeigeführt haben und jetzt das Proletariat dazu misshandeln wollen, ihnen die Kastration aus dem Feuer zu holen. Erst wenn die Arbeiter mit diesem Parasiten und ihrer Regierung aufräumen, erst wenn die Arbeiter, Angestellten, Beamten und Kleinbauern eine

Arbeiter- und Bauernregierung errichten, dann können sie ihre eigene Lage bessern und gewaltig dazu beitragen, daß ihre Brüder in Frankreich um so schneller mit den französischen Ausbeutern fertig werden. Denn die Arbeiter und Kleinbauern Deutschlands zu ihrem eigenen Nutzen nur einen Teil der Regierung und Energie auszugeben würden, die sie tagsaus (tageweise) nach ihnen der Kapitalisten aufbringen, dann wären sie am längsten Ausgebeutete gewesen!

Arbeiter und Bauern! Woher habt ihr eure Fäuste? Sie sind stark genug, um die Kapitalisten, die Schieber und Wucherer und ihre Lakaien, all die Parasiten und Verbrecher damit zu erwürgen!

„Nur Arbeit kann uns retten!“

Wer kennt nicht den Ruf? Sozialdemokraten, Gewerkschaftsführer und Unternehmer ließen ihn seit Jahr und Tag laut und immer dringlicher vernehmen.

Das Wirtschaftsleben Deutschlands darf nicht durch Streiks gestört werden!

Damit nicht Kohlemangel deutsche Proleten arbeitslos macht, müssen Ueberflüssigen geleistet werden!

Kinder und Kranke dürfen nicht frieren, darum kein Streik in lebenswichtigen Betrieben!

Wer aus Selbstinteresse das Gemeinwohl schädigt, ist ein elender Mensch, ein Volksfeind, ein Verbrecher!

Mit solchen Grundsätzen haben Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer in der Presse und in Versammlungen unaufhörlich das Volk traktiert. Mit solchen Grundsätzen haben sie den Streikbruch gerechtfertigt, den Verzicht auf Lohnforderungen ebenfalls. Unter keinen Umständen Produktionsabotage!

Und kürzlich, auf dem Kongress der Amsterdamer im Haag, kündigte man den Generalstreik an als Waffe gegen einen eventuellen Krieg.

Nun sieht man ein vollständig verändertes Bild. Die Amsterdamer Trompete bleibt stumm. Wenigstens kein Lächeln vom Generalstreik gegen den Krieg. Hört man die Trompete, dann und es dampft gegen die Kommunisten. Die Amsterdamer räumten das Feld den Kriegstreibern und Nationalisten. Sie reichten sich ein in deren Front.

Und Deutschlands Amsterdamer? Führen sie nun den Klassenkampf gegen das verbrecherische Kapital? Nein, wie im August 1914 sieht man sie wieder in der Einheitsfront mit den Kapitalisten und Kriegstreibern. Wie der "Vorwärts" vom 20. d. Mts. mitteilt, ist in einer gemeinsamen Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages und des Landtages, sowie mit Vertretern des ADGB und der Ufa einmütig beschlossen worden, mit den Kapitalisten zusammen gegen den Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet den Kampf zu führen. Auch mit der Cuno-Regierung zusammen! Man fordert diese Regierung sogar auf, alle Kriegsmassnahmen vorher mit den Führern der sozialdemokratischen Organisation zu besprechen.

Welches sind nun die Massnahmen der Stimmeskute und Sozialdemokraten?

Produktionsabotage!

Alle bisherigen Grundsätze sind über den Haufen geworfen. Um das Wirtschaftsgetriebe zu verwirren, die Produktion lahmzulegen, hat das Kohlenkapital sein Syndikat nach Hamburg verlegt. Sinnes ist mit seinem Verwaltungsapparat ebenfalls nach dort geflüchtet. Auf dem Hochwerk in Dortmund wurden alle Wertsachen verbrannt. Man merkt, es handelt sich um eine ganz planmäßige Produktionsabotage. Diese von den Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbürokraten unterstützte Sabotage, die sich auch auf das Verkehrsweesen erstreckt, hat zweifellos eine gewaltige Störung des deutschen Wirtschaftslebens im Gefolge. Selbst wenn die Sabotage nur wenige Wochen andauern sollte, werden die schlimmen Folgen auf sehr lange Zeit nachwirken. Die Störung der Produktion bedeutet Arbeitslosigkeit, sie bedeutet auch Hunger, und sie bedeutet eine ungeheure Verschärfung der Teuerung. Die

Arbeitslosigkeit

wird einen ungeheuren Umfang annehmen. Die weitere Verschlechterung der Reichsmark hat die Kaufkraft des Lohnes schon wiederum erheblich gesenkt. In wenigen Tagen ist der Preis fast aller Waren um 50 Prozent gestiegen. Und fortgesetzt gehen die Preise weiter hinauf.

Kein Zweifel: Die Aktion der Sozialdemokraten, Gewerkschaftsbürokraten und Schwerekapitalisten hat eine ungeheure Schädigung der Arbeiter, Angestellten im Gefolge. Das ganze Wirtschaftsleben erleidet einen fürchterlichen Schlag. Der Organismus der deutschen Wirtschaft wird auf lange Zeit hin gestört, die Produktion gelähmt. Eine ungeheure Steigerung der Not ist unabwendbar.

Die Sozialdemokraten sagen, sie kämpfen gegen den französischen Imperialismus; tatsächlich kämpfen sie für den deutschen Imperialismus. Grundsätzlich sind sie ar-

Die freigewerkschaftliche Beamtenschaft Stettins gegen die Unternehmerregierung Gans, für eine Arbeiterregierung.

Der Allgemeine Deutsche Beamtendbund, Ortsauschuß Stettin, sendet uns folgende Entschliessung vom 16. Januar 1923 zu:

Der Allgemeine Deutsche Beamtendbund (ADB) Stettin erhebt schärfsten Protest gegen die vertragswidrige Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen. Dieser unter dem Einfluß des französischen Schwereindustriellen Hattenlotz erfolgte imperialistische Gewaltakt bedeutet für die deutsche Wirtschaft eine tödliche Zerrüttung. Diese trifft auf das schwerste in erster Linie die wehrfähige deutsche Bevölkerung, in weiterer Ausbreitung aber auch die Arbeitnehmer der ganzen Welt.

Die freigewerkschaftliche Beamtenschaft Stettins protestiert gleichzeitig mit allem Nachdruck gegen jede Entlassungspolitik auf Kosten der Arbeitnehmer. Sie erbt in der heutigen Reichsregierung, die durch Masseneinlassungen, Durchbrechung des Arbeitsvertrages und Verkümmern der notwendigen Balance der Lage der Arbeiterklasse noch mehr, doch nicht, keine Gewähr dafür,

daß auf die tragfähigeren Schultern der Schwerindustrie, des Handelskapitals und des Großgrundbesitzes, die inzwischen kaum noch 25 Prozent aller Einkommensteuer aufbringen, die Lasten des Staates in einem Maße abgewälzt werden, die ihrer Leistungsfähigkeit entspricht.

Die Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung des französischen Imperialismus erblickt sie in der Bildung einer Regierung, in der die Vertreter der Beamten, Angestellten, Arbeiter und Kleinbauern aus schlaggebenden Einfluß haben und eine wirksame Besteuerung des Reiches (Schwererbesteuerung, Volkswirtschaftliche Kontrolle der Produktion durch die Arbeitnehmer) zwecks Bildung einer wahren Nationalbank durchgeföhrt werden.

Von der Bundesleitung fordert der ADB Stettin, d. h. sie mit allen Mitteln den einschlägigen Kampf aufzunehmen für ein auskömmliches Gehalt und gegen jede Verschlechterung der Lebenshaltung und Arbeitsbedingungen.

Die Organisation zählt 2000 Mitglieder. Der Ortsauschuß umfaßt die Entschliessung zu 2 Vertretern forderten eine noch schärfere Fassung. Für die Entschliessung stimmten auch die SPD-Funktionäre und Verbandsbeamten.





Vor dem Belagerungszustand?

Die nationalstille Hege trägt Früchte. Sie bereitet den Boden vor für einen neuen Feldzug gegen das Völkerverfall...

Die Gründe zum Erlaß der Polizeiverordnung liegen viel tiefer. Es wird mit dieser Verordnung begreift die breite Masse des Volkes...

Über den die vorliegende Verordnung bedeutet einen Streik gegen die Arbeiterklasse. Alle politischen Versammlungen...

Das Proletariat muß das Wesen dieser Polizeiverordnung erkennen. Es hat keine Veranlassung, dem nationalen...

Gedächtnisfeier zu Ehren der Revolutionsopter.

Zu kommenden Freitag, den 25. Januar, findet abends 7 Uhr im großen Saale des Schießwerder...

Heute ist die Sache etwas anders geworden: heute kommt die Arbeiterklasse in jede Gelegenheit, geküßt höher zu liegen...

daß jeder revolutionär gelinnte Arbeiter es dem Andenken seiner gemordeten Brüder schuldig ist...

Wir erwarten von unseren Genossen, der Würde des Tages entsprechend, strenge Disziplin...

Eintrittskarten können fast in jedem Breslauer Großbetrieb bei unseren Genossen...

Das Elend der Arbeitslosigkeit in Breslau. Der Arbeitsmarkt zeigt auch im Dezember das Bild einer Verschlechterung...

Die letzten Zahlen sprechen von dem Umfang, den das Elend der Arbeitslosigkeit im Dezember hatte...

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise, der Eintrittsgebühren für die städtischen Brauereien...

Waldenburg. Die Seife und die Seife. Die Hauptarbeiten der Waldenburger Seifenfabrik...

Verdacht auf demokratische Demagogie. Unter der Spitzmarke „Ein anderer Kommunismus“...

BSW. seit dem 1. August 1914 ausgegangen und so liegt man bewusst darauf los...

Reichberg. Aus dem Riesengebirge. Im Sommer reisen die Schieber ins Riesengebirge...

Lichtenau. Die abgekligte Leno. Am 11. Januar fand hier eine Versammlung statt...

Versammlungs-Kalender.

Für jede Seite mit dieser Rubrik muß ein Betrag von 10 A gezahlt werden. KPD Bezirksleitung...

KJD Bezirksleitung.

Breslau. Kommune Beratungsstelle. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, sehr wichtiger Sitzung im Reichsbau...

Gewerkschaften

Freiburg. Mittwoch, den 24. Januar, abends 7.30 Uhr im Schmalen Saale öffentliche Gewerkschaftsversammlung...

Andere Organisationen

Breslau. Freie Arbeiterpartei. 2. Jahresversammlung und Wahlen am Donnerstag, den 25. Januar...

Bezirks-Bildungsausschuß Schlefien. Freitag, den 26. Januar, abends Punkt 7.18 Uhr im großen Saale des Schießwerder. Gedächtnis-Feier zu Ehren der Revolutionsopter...

Soeben neu erschienen: Spitzel. Has dem Sumpf der politischen Polizei. Das zukünftige Petrograd. Theorie des historischen Materialismus.